

Betracht als der Pfalzgraf selbst oder eine von ihm geleitete Persönlichkeit außerhalb des Kurfürstenkollegs. Dem Papst endlich war die Rolle zugewiesen, die Freundschaft zwischen den Häusern Luxemburg und Valois zu sprengen. Wie auch sich der König entscheiden würde, dem Pfalzgrafen würde ein beherrschender Einfluß auf den König oder im Reich zufallen; zugleich würde er bei Urban als der entschlossene Vorkämpfer für dessen Recht auf das Papsttum erscheinen.

Wenn der kurfürstliche Abgeordnete Wesel kurz vor Mitte Januar verlassen hat, dann wird er in den letzten Tagen des Monats am königlichen Hof eingetroffen sein.¹⁾ Der Gefahr, die Wenzels Königtum drohte, verschloß man sich nicht. Anfang Februar entschied sich der König dafür, mit den Kurfürsten zusammenzukommen und dann den Reichstag auszuscheiden; um den 20. Februar herum wollte er in Nürnberg sein.²⁾

Von dieser Fahrt ins Reich benachrichtigte der Prager Erzbischof den Kardinal Pileus, der seit Anfang des Jahres in Nürnberg weilte³⁾; doch traf ihn dies Schreiben dort nicht mehr an. Pileus urkundet nämlich aus Nürnberg zuletzt unter dem 2. Februar, erscheint dann am 19., 20. und 21. in Pisek, um am 4. März wieder in Nürnberg aufzutreten.⁴⁾ Am 19. Februar stellt nun auch König Wenzel zwei Urkunden zu Pisek aus⁵⁾; am 8. März erscheint er in Nürnberg.⁶⁾ Demnach hatte der Kardinal Anfang Februar zu Nürnberg Kunde von dem Tag zu Oberwesel erhalten und war daraufhin unverzüglich nach Böhmen geeilt. In den Tagen vom 19. bis 21. Februar weilte er zusammen mit dem König in Pisek; gemeinsam werden sie nach Nürnberg gereist sein. Diesen Tagen von Pisek im Februar 1380 kommt eine außergewöhnliche Bedeutung zu, ähnlich den Tagen von Nürnberg im Januar 1379.

¹⁾ Die Entfernung Wesel-Prag beträgt etwa 500 km, erforderte also 12 Tage.

²⁾ Sojerth in AÖG. 55 S. 337 Nr. 33.

³⁾ Vgl. Anm. 2 und Anm. 4.

⁴⁾ Guggenberger S. 109.

⁵⁾ Eichnowsky 4 Nr. 1498. Mon. Boica 45 S. 363 Nr. 253.

⁶⁾ Pelzel 1 S. 93.